

Kaum Neues in der Big-Bag-Branche

FIBC-NEUHEITEN Neue Produkte muss man bei den großen Herstellern derzeit mit der Lupe suchen.

Im Frühjahr 2010 halten sich die Hersteller von Flexible Intermediate Bulk Containern (FIBC) oder Big Bags mit neuen Anwendungen zurück. Das ergab eine Nachfrage bei den führenden Anbietern. Lediglich die Sunjüt Deutschland GmbH hat ein neues Produkt auf den Markt gebracht: Den FIBC Dplus für Lagerung, Transport und für die Produktion von Schüttgütern und Granulaten im elektrostatischen Umfeld.

Elektrostatische Ladungen können während des Füllens und Entleerens erzeugt werden und sich auf dem Schüttgut selbst oder auf der Oberfläche des FIBC ansammeln. Generell werden in diesem Bereich die Typen A, B, C und D unterschieden. Dabei hat letzterer neben dem Vorteil, nicht erdungsfähig zu sein, laut Sunjüt auch einen wesentlichen Nachteil: Durch die Korona-Abstrahlung in die Umgebungsatmosphäre können von der Erde

Branchenkenner erwarten zur Fachmesse interpack viele neue Angebote.

isolierte Gegenstände – zum Beispiel ein Metallfass auf einer Holzpalette stehend –, die in der Nähe des abzufüllenden Typ-D-FIBC positioniert sind, durch die so genannte „Influenz-Wirkung“ aufgeladen werden. Kommt es dann zu einer Funkenentladung eines solchen Metallfasses – etwa im Falle der Annäherung einer geerdeten Person an das Fass –, dann ist dies in einer entzündlichen Atmosphäre unter Umständen ebenfalls nicht ungefährlich. Diesem Problem will der Hersteller durch den neuen erdungsfähigen Typ Dplus begegnen, der auch „Sunstat“ genannt wird. „In der Erdungsfähigkeit dieses Typs liegt der wesentliche Vorteil, weil er die Nachteile des Typ C und des herkömmlichen



Der neue FIBC-Typ Dplus für den Einsatz bei elektrostatischen Ladungen. Er vermeidet durch seine Erdungsfähigkeit die Nachteile des Typ C und des herkömmlichen Typ D.

Typ D vermeidet“, betont Geschäftsführer Andreas Grewe. „Wir geben unserem Kunden die Empfehlung, seine herkömmlichen Typ-C-FIBC auf Dplus umzustellen. Im Falle einer unzureichenden Erdung funktioniert dieser über die Funktionsweise eines Typ-D-FIBC, also über die Korona-Entladung, wohingegen ein nicht geerdeter Typ C sehr gefährliche Folgen haben kann. Wird er geerdet, dann funktioniert er wie ein herkömmlicher Typ-C-FIBC, ohne Abstrahlung und ohne Influenz-Aufladung angrenzender Gegenstände.“

Eine interessante Neuigkeit gibt es von der Nordenia Deutschland GmbH zu vermelden. Deren Standort Gronau wurde nach Unternehmensangaben als erster in Deutschland nach der Norm British Standard (BS) Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) 18001 für Arbeitsschutzmanagementsysteme zertifiziert. Diese Norm gilt weltweit als der bedeutendste Standard für Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme.

„Das Ziel war, Lücken im Arbeitsschutz aufzudecken und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, um die Gesundheit der Mitarbeiter optimal zu schützen“, erläuterte Wolfram Brüning, Geschäftsführer in Gronau. Eine personelle und organisatorische Neustrukturierung des Arbeitsschutzes gehörte ebenso zu den Maßnahmen wie die Ausbildung zusätzlicher Sicherheitsbeauftragter und Ersthelfer sowie die Konzeption eines Meldesystems für Beinahe-Unfälle. Die Zertifizierung des Arbeitsschutzmanagementsystems ist in Deutschland nicht verpflichtend. Die Implementierung des OHSAS-Standards erfolgte auf Initiative der Geschäftsführung, um in diesem wichtigen Bereich ein Zeichen für die Mitarbeiter, aber auch für die Kunden und Partner zu setzen.

Außerdem wird der Hersteller auf der Fachmesse Powtech 2010 Ende April in Nürnberg seinen neuen Roboter-Pactainer vorstellen. Bei dieser Neuheit wird der Big Bag mithilfe eines Roboters automatisch von der Palette genommen, der Füllstation zugeführt, befüllt und verschlossen.

Vorbereitung auf die interpack

Die anderen Hersteller melden aktuell keine neuen Produkte. Die Storsack-Gruppe hatte zwar im vergangenen Jahr mit ihrer Lösung „Track Bag“ den Einstieg in die Nachverfolgung der Produkte mittels RFID-Technologie umgesetzt, aber 2010 noch keine neue Anwendung vorgestellt. Die Flexibox GmbH arbeitet nach eigenen Angaben an einigen Neuentwicklungen, die aber noch keine Marktreife erreicht haben. Die übrigen Anbieter sehen im Moment keinen Bedarf an neuen Produkten, da die technologischen Möglichkeiten der FIBC für die vorhandenen Anforderungen ausreichend seien, so der Tenor der Branche. Weitere Gründe für die Zurückhaltung der Unternehmen könnten neben dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld auch in der im kommenden Jahr bevorstehenden Düsseldorfer interpack, der Leitmesse der Verpackungsindustrie, liegen, die in der Regel als Plattform für die Einführung von Produktneuheiten genutzt wird.

Ralph Ammann

Der Autor ist Fachjournalist mit dem Schwerpunkt Verpackungstechnik und -material